

«Wir fliegen Seite an Seite!»

Am 17. August 2020 liess es sich der Inspekteur der Deutschen Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz, nicht nehmen, die israelischen Gäste in der Luft zu begrüßen. Mit einer Eurofighter-Patrouille empfing er sie persönlich beim historischen Einflug in den deutschen Luftraum und setzte sich mit seinem Eurofighter neben die Formation der israelischen Luftwaffe, um sie nach Nörvenich, der Heimat des Taktischen Luftwaffengeschwaders 31 «Boelcke», zu eskortieren. Hier fand vom 18. bis 27. August 2020 die erste gemeinsame Übung der beiden Luftwaffen statt.

Mit den Worten: «On behalf of the German Air Force it is an honour for me to welcome the Israeli Air Force entering German airspace for the first time in history. My Israeli Friends, Amikam, now our Blue Wings fly side by side!» begrüßte Generalleutnant Ingo Gerhartz die Delegation der israelischen Luftwaffe am Funk, welche von deren Kommandanten, Generalmajor Amikam Norkin, persönlich angeführt wurde. Ein denkwürdiger Moment für beide Nationen.

Erstes «Deployment» nach Deutschland

Die Zusammenarbeit zwischen der Israeli Air Force (IAF) und der Deutschen Luftwaffe in gemeinsamen Übungen existiert bereits seit mehreren Jahren. Dabei nahmen jeweils Einheiten aus Deutschland als Gäste der IAF an israelischen «Blue Flags» (2018 sowie 2019) in der Negev-Wüste teil. Die bilaterale Übung «Blue Wings 2020» war allerdings ein Novum: Zum ersten Mal folgte ein Kontingent der Israeli Air Force der Einladung für ein gemeinsames Training zwischen deutschen Eurofighter und israelischen F-16 nach Deutschland. «Blue Wings» markiert damit einen weiteren Meilenstein in der immer engeren militärischen Zusammenarbeit beider Länder.



Blue Flag und MAG Days

Während in der ersten Übungswoche gemeinsame Luftoperationen im Rahmen der bilateralen Übung «Blue Wings 2020» zwischen den Eurofighter und F-16 auf dem Programm standen, nahmen die israelischen Partner in der zweiten Woche auch an den mehrmals im Jahr stattfindenden Multinational Air Group Days (MAG Days) der NATO teil.

Das Deployment bietet der israelischen Luftwaffe vorzügliche Trainingsmöglichkeiten, stellte diese jedoch auch vor bedeutende Herausforderungen. «Sämtliche Missionen hier werden in Anwendung der NATO-Doktrinen geflogen, welche von unserer eigenen Doktrin abweichen. Dies bedeutet für unsere Besatzungen eine zusätzliche Herausforderung», erklärte einer der Piloten. «Trotzdem bietet sich die Gelegenheit, bei Einsätzen in unbekanntem Territorium von unseren Partnern lernen zu können, was unsere Fähigkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Nationen aus strategischer Sicht stärken wird», erläuterte er abschliessend. Generalmajor Norkin bestätigte den Wert der Übung: «Wir kennen das Terrain nicht, wir sprechen Englisch statt unserer eigenen Sprache und fliegen gemeinsam

mit anderen Nationen. So bereiten wir uns auf unbekanntes Missionen vor.»

Gastgeber «Boelcke»

Dass das Taktische Luftwaffengeschwader 31 «Boelcke», einer der ältesten fliegenden Einsatzverbände der Deutschen Luftwaffe, als Gastgeber für «Blue Wings 2020» amtierte, ist kaum überraschend. Der Traditionsverband der Luftwaffe war der erste Verband, welcher ab Dezember 2009 mit dem Eurofighter ausgerüstet wurde. Neben seinem eigentlichen Auftrag der Bündnis- und Landesverteidigung entwickelt das Geschwader für alle deutschen Eurofighter-Verbände Verfahren und Ausbildungsgrundlagen für «Air-Ground-Operationen», womit letztlich auch die Mehrzweckfähigkeit des Eurofighter sichergestellt wurde und laufend weiterentwickelt wird.

Gedenküberflüge

Ein gemeinsamer Überflug über das ehemalige Konzentrationslager von Dachau sowie den Luftwaffenstützpunkt Fürstenfeldbruck



Der Inspekteur der Deutschen Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz, nahm die israelischen Gäste an der Landesgrenze persönlich in Empfang, begrüßte sie per Funk und setzt seinen Eurofighter neben die israelische Gulfstream G550, um sie nach Nörvenich zu eskortieren. An Bord der Gulfstream war der Israelische Air Chief, Generalmajor Amikam Norkin.

Blue Wings 2020



zum Gedenken an die Opfer des Olympia-Attentats von 1972, zwei symbolträchtige Orte für Israel, untermauerten die historische Bedeutung dieses Besuchs für die beiden Länder. Während des Vorbeiflugs am Konzentrationslager Dachau sagte Generalmajor Norkin per Funk im Gedenken an die Opfer des Holocaust: «Wir fliegen gemeinsam über das Tal der Finsternis und machen Platz für das Licht, das vor uns liegt, wie wir gelobt haben: Nie wieder!» Welche Bedeutung dieser emotionale Moment für Israel hatte, widerspiegelt wohl die folgende Geste am deutlichsten: Anlässlich einer Sondersitzung mit Vertretern der Familien der Opfer des Münchener Massakers und des Olympischen Komitees waren Generalmajor Norkin die Flaggen von Israel, der IAF und des Olympischen Komitees überreicht worden, welche er im Gedenken an die Opfer während des Fluges an Bord mitführte.

Lächeln am Ort des Leids

Im Anschluss an den Überflug erfolgte beim jüdischen Mahnmal in Dachau eine Gedenkzeremonie im Beisein der deutschen Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer sowie des israelischen Botschafters in Deutschland, Jeremy Issacharoff. Unbeeindruckt vom plötzlich stark einsetzenden Regen setzte der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Gerhartz, seine Rede fort, erwähnte die besondere Verbundenheit der beiden Luftwaffen und beendete seine Ansprache auf Hebräisch mit einem לעולם לא עוד (dt. «Nie wieder»). Als Generalmajor Norkin ans Rednerpult treten wollte, begann der Glockenturm zu läuten. Ruhig wartete er. Nach dem letzten Gong begab er sich zum Rednerpult und begann mit den Worten: «Wir haben 75 Jahre auf diesen Moment gewartet. Auf fünf Minuten mehr kommt es dabei nicht an.» Damit brachte er es fertig, an diesem Ort des Leids den Zuhörern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Unvergesslicher Moment

Für den Gulfstream-Piloten O. war die Verlegung nach Deutschland der erste Auslandeinsatz. «Natürlich ist es eine Ehre, unsere Nation bei der ersten Übung in Deutschland zu vertreten. Es war ein sehr emotionaler Moment, da jeder in Israel Überlebende des Holocaust kennt», sagte er. «Den gemeinsamen Überflug über die KZ-Gedenkstätte Dachau werde ich niemals vergessen. Wir haben Geschichte geschrieben», fasste O. seine Eindrücke dieses historischen Moments der beiden Länder in Worte.

Daniel Bader



Foto: Bundeswehr / Stefan Petersen



Foto: Björn Trozki



Foto: Bundeswehr / Schmidt

1 Die historische Formation fliegt an der KZ-Gedenkstätte Dachau vorbei, um die Opfer des Nazi-Regimes zu ehren. 2 Eine Doppelpatrouille von vier «Barak» der 101. bzw. 105. Staffel unmittelbar vor dem Einsatz zur nächsten Mission. Im Inventar der IAF werden die Lockheed-Martin F-16C resp. F-16D als «Barak» bezeichnet, die hebräische Bezeichnung für Blitz. 3 Den Eurofighter mit der Kennung 3096 ziert die aktuelle Sonderbemalung des gastgebenden TaktLwG 31. Er trägt den Namen «Sword of Boelcke». 4 Der Lockheed-Martin F-16C «Barak» mit der taktischen Kennung 536 gehört zur 101. Staffel, der in Hatzor stationierten «The First Fighter Squadron». 5 Ein Flug für die Geschichtsbücher: Die israelische Gulfstream führt die Formation, bestehend aus zwei israelischen F-16 und zwei Eurofightern, an und überfliegt Fürstentfeldbruck, wo das Olympia-Attentat 1972 ein tragisches Ende fand. 6 Ein Bild mit einer tiefen Symbolhaftigkeit: 75 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg trägt im Rahmen von «Blue Wings 2020» die Erinnerung an die Shoah zur Vertiefung und Ernsthaftigkeit der deutsch-israelischen Beziehung bei. 7 Generalleutnant Ingo Gerhartz (rechts) und der israelische Air Chief, Generalmajor Amikam Norkin.